

**Verzeichnis künftig erscheinender Bücher,  
welche in dieser Nummer zum erstenmale angekündigt sind.**

<b>W. Heinicus Nachfolger in Bremen.</b>	1314
Mühleisen, Aufgabensammlung für Seefahrtsschulen. Geh. 2 M 40 J; geb. 3 M.	
Ulrich, el viagero aleman en España y en América española. Kart. 1 M.	
<b>Georg Heinrich Meyer in Leipzig.</b>	1305
Drachmann, Kärntner Novellen. Geh. 3 M; geb. 4 M.	
Gedenstjerna, aus Dorf und Stadt. Geh. 2 M; geb. 3 M.	
<b>J. D. Sauerländer's Verlag in Frankfurt a/M.</b>	1313
Rhode's Handbuch der Handels-Korrespondenz. 10. Aufl. 1. Bfg. 50 J.	

<b>Anton Schroll &amp; Co. in Wien.</b>	1314
Figurale Compositionen. 9. Lfg.	
<b>Hugo Steinitz Verlag in Berlin.</b>	1312
Kreger, Onkel Fifi. 2. Aufl. 1 M.	
<b>Verlag der Germania Act.-Ges. für Verlag u. Druckerei in Berlin.</b>	1314
Pichler, zur Agrarfrage der Gegenwart. 35 J.	
<b>Ernst Wasmuth in Berlin.</b>	1312
Neue Malereien. Hrsg. v. E. Wasmuth. 10. Bfg. 10 M.	

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Annahme der Zusatzabkommen

vom 4. Mai 1896

### zur Berner Litterarkonvention

vom 9. September 1886

### im Deutschen Reichstage.

(Vgl. Börsenblatt Nr. 31, 35, 36.)

(Nach dem amtlichen stenographischen Bericht.)

170. Sitzung am Montag den 8. Februar 1897.

Vizepräsident Dr. Spahn: Wir gehen nunmehr über zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung:

erste und eventuell zweite Beratung der am 4. Mai v. J. in Paris zur Berner Uebereinkunft, betreffend die Bildung eines Internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Litteratur und Kunst, vom 9. September 1886 (Reichsgesetzblatt 1887 Seite 493 ff.) vereinbarten Zusatzabkommen, nämlich einer Zusatzakte und einer »Deklaration« (Nr. 640 der Drucksachen).

Ich eröffne die erste Beratung. — Eine Wortmeldung liegt nicht vor; ich schließe die erste Beratung. Ein Antrag auf Verweisung der Vorlage an eine Kommission ist nicht gestellt. Wir treten sofort in die zweite Beratung ein.

Ich eröffne die Diskussion über Artikel 1 der Zusatzakte — und mit Ihrer Zustimmung auch über Artikel 2, — Artikel 3, — Artikel 4, — Einleitung, — Ueberschrift. —

Wortmeldungen liegen nicht vor; ich erkläre beim Mangel eines Widerspruchs die aufgerufenen Teile für genehmigt.

Wir gehen über zur Deklaration, — Einleitung, — Ueberschrift. — Wortmeldungen liegen auch hier nicht vor. Ich stelle fest, daß dieser Gegenstand der Tagesordnung in zweiter Lesung vom Hause angenommen ist.

172. Sitzung am Mittwoch den 10. Februar 1897.

Präsident von Buol-Schrenberg: Wir treten in den ersten Gegenstand der Tagesordnung ein, nämlich:

dritte Beratung der am 4. Mai v. J. in Paris zur Berner Uebereinkunft, betreffend die Bildung eines Internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Litteratur und Kunst, vom 9. September 1886 (Reichsgesetzblatt 1887 Seite 493 ff.) vereinbarten Zusatzabkommen, nämlich einer Zusatzakte und einer »Deklaration«, auf Grund der in zweiter Beratung unverändert angenommenen Vorlage (Nr. 640 der Drucksachen).

Ich eröffne die Generaldiskussion — und schließe sie, da das Wort nicht gewünscht wird.

Wir treten in die Spezialdiskussion ein, und zwar eröffne ich die Diskussion über Artikel 1 der Zusatzakte auf

Seite 4, — mit Ihrer Genehmigung auch über Artikel 2, — Artikel 3, — Artikel 4; — ich schließe die Diskussion und konstatiere, wenn niemand widerspricht, — die Annahme der vier Artikel.

Ich eröffne die Diskussion über Einleitung und Ueberschrift, — schließe sie und konstatiere auch hier ebenso die Genehmigung.

Wir kommen zur Deklaration. Ich eröffne die Diskussion über Ziffer 1, — 2, — 3; — schließe sie und konstatiere die Annahme.

Ich eröffne die Diskussion über Einleitung und Ueberschrift, — schließe sie und konstatiere auch hier die Annahme.

Wir kommen zur Gesamtabstimmung. Ich ersuche diejenigen Herren, welche dieser Vorlage in der Gesamtabstimmung ihre Zustimmung geben wollen, sich von den Plätzen zu erheben.

(Geschicht.)

Das ist die Mehrheit; die Vorlage ist auch in dritter Lesung angenommen.

Damit ist dieser Gegenstand der Tagesordnung erledigt.

**Serrurier, L., Bibliothèque japonaise.** Catalogue raisonné des livres et des manuscrits japonais enregistrés à la Bibliothèque de l'Université de Leyde. Lex.-8°. XIII, 298, 1 S. Leyde 1896, E. J. Brill.

Der frühere Direktor des Nationalmuseums für allgemeine Ethnographie zu Leyden bietet hier einen 1263 Nummern starken Katalog, der in Ermangelung eines vollständigeren Verzeichnisses für Nicht-Japaner den Wert einer Bibliographie japanischer Drucke hat. Eine solche wird erst zustande gebracht werden können, wenn das Britische Museum und die Pariser Nationalbibliothek die Kataloge ihrer Schätze in der Weise veröffentlicht haben werden, wie Serrurier es gethan hat. Dieser hat nämlich bei jeder Nummer als Ueberschrift den Titel in japanischen Schriftzeichen und dann in französischer Uebersetzung gegeben. Würden wir aber eine in Japan selbst bearbeitete Bibliographie der Japonica erhalten, so dürfte zu befürchten sein, daß sie ohne Uebersetzung der Titel und mithin für Kinder der übrigen Länder unverdaulich erschiene.

Daß Holland besonders Gelegenheit hatte, Japonica zu sammeln, hängt mit der Entdeckungs- und Kolonialthätigkeit der Holländer im 16. und 17. Jahrhundert zusammen. Nachdem sie, die damals über eine Flotte von angeblich mehr als 30 000 Schiffen verfügten, verstanden hatten, die 1544 unter Mendez Pinto in Japan eingezogenen Portugiesen zu verdrängen, haben sie fortgesetzt, wenn auch hüben und drüben Aufstände und Blutbäder dazwischen gekommen sind, in Handelsverbindung mit Japan geblieben, und wenn jemand zur Verbreitung von Kenntnissen über jenes Wunderland beigetragen hat, dann ist es Philipp Franz von Siebold gewesen, der in holländischem Auftrage von 1823 bis 1830 in Japan weilte, verbannt wurde, von 1859—1862 aber wieder dort leben durfte, und dessen reiche Sammlung japanischer Bücher, angeblich die bedeutendste Europas, eben in Leyden aufbewahrt wird. Er selbst hat sich um die Kenntnis der japanischen Litteratur große Verdienste erworben. In Verbindung mit Johann